

Der meteorologische Winter verdient den Namen nicht

Zu hohe Temperaturen, zu viele Niederschläge und zu viel Sonnenschein prägen den Winter 2015/2016

Von Helmut Kohler

SCHWÖRSTADT. Die Königskerze eines bayerischen Hobbygärtners prophezeite eigentlich einen Jahrhundertwinter, in der Realität war der meteorologische Winter 2015/2016 wie bereits die zwei vorherigen Winter ein Totalausfall. Nur gerade einmal eine Woche lang Mitte Januar kamen die Winterfreunde einiger



maßen auf ihre Kosten. Mit nur 27 Frosttagen (Norm 51,2 Tage), zwei Eistagen (Norm 13,8 Tage) und einer Durchschnittstemperatur von 4,24°C war er mit einem Temperaturüberschuss von 2,8°C nach dem Winter 2006/2007 (3,2°C Temperaturüberschuss) der zweitwärmste Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor über 150 Jahren.

Mit 311,8 l/m² (Norm 266 l/m²) an 50 Niederschlagstagen (Norm 33,9 Tage) fiel 45,8 l/m² zu viel Niederschlag und die Sonne machte gegenüber der Norm von 1981-2010 (258 Stunden) 70:40 Überstunden.

Hauptsächlich Dank Hoch „Brigitte“ wurde in Schwörstadt mit einer Durchschnittstemperatur von 4,6°C (Norm 1,8°C) und mit 120 Sonnenscheinstunden (Norm 44 Stunden) der wärmste und sonnigste Dezember der letzten 50 Jahre registriert. Laut Meteo Schweiz ist es in unserer Region sogar der wärmste und sonnigste Dezember seit über 150 Jahren.

Nachdem 2015 das wärmste Jahr seit Beginn der systematischen Aufzeichnungen im Jahre 1864 war, startete 2016 ebenfalls mit einem deutlich zu warmen ersten Monat. Gerade eine Woche lang wurde der Januar als zweiter Wintermonat seinem Namen gerecht. Gegenüber der Norm von 1981-2010 war der erste Monat des Jahres mit 13:40 Sonnenschein-Überstunden 2,5°C zu warm und mit 178,8 l/m², das entspricht einem Niederschlagsüberschuss von 94,8 l/m².

Auch der Februar war eines Wintermonats nicht würdig. Er war 3,1°C zu warm und 34 l/m² zu niederschlagsreich.



Der Frühling ist in diesem Jahr besonders schnell gekommen, bereits im Februar blühten die Krokusse.

FOTO: CLAUDIA GEMPP